

und häufig von mir bei Malchin und Penzlin gefunden. Archiv III. S. 88 ist noch für Mecklenburg-Schwerin die *Pyrola media*? angegeben, doch habe ich an dem von Link bei Liepen unweit Malchin angeführten Orte nur *P. chlorantha* SW. gefunden, und vielleicht ist *P. media* Hayne = *P. chlorantha* SW. und nicht *P. media* SW. verstanden worden. Was nun aber das Genus *Potamogeton* anbelangt, mit dem ich mich vielfach und an verschiedenen Orten beschäftigt habe, so kommen fast alle unsere einheimischen Species bei Malchin und Penzlin, und zwar die meisten von ihnen im Geveziner-See bei Penzlin vor, doch sahe ich bisher in Mecklenburg noch nicht, so viel ich mich auch darnach bemühte, *Potamogeton fluitans* Roth und *P. densus* L., die ich daher gerne hätte, auch suchte ich *Orchis fusca* L. gleichfalls vergebens bei Remplin; die von Herrn Langmann eben wol nur übersehene *Orchis angustifolia* Wimmer et Grabowsky fand ich sehr häufig im südöstlichen Mecklenburg bei Malchin und Penzlin und ein neuer Beitrag für unsere Flora ist *Agrimonia odorata* Miller, häufig im Gr. Heller-Holze bei Penzlin.

Penzlin den 3. August.

Dr. Betcke.

10. Etymologisches. — *Armoracia rusticana* führt den deutschen Namen „Meerrettig,“ da diese Pflanze aber nicht am Meeresstrande wächst, so scheint es auf den ersten Anblick, als wenn die deutsche Benennung nach der bekannten Analogie von *lucus a non lucendo* gebildet wäre. Dies ist jedoch nicht der Fall, indem von Lessing (sämmtliche Werke ed. Lachmann Bd. XI. S. 659) eine andere, bessere Ableitung nachgewiesen ist. Im Englischen heißt nämlich jene Pflanze *horse-radish*, von *horse* Pferd, welches Wort als

ein allgemeinerer Begriff, den von mare (Stute) mit einschließt. Das altdeutsche Wort Orse ist freilich jetzt in unserer Sprache verloren gegangen, das Wort Märe aber kommt in der Bedeutung von Pferd noch in mehreren Dialecten vor, wie z. B. in dem plattdeutschen. Die Sylbe „Meer“ in Meerrettig ist daher wohl ohne allen Zweifel von Märe, mare = Pferd abzuleiten. Der deutsche Pflanzename wäre also nichts weiter als Pferde-Rettig, und er sollte daher seiner Ableitung nach billigerweise Märrettig geschrieben werden. Im Plattdeutschen, wo derselbe Marretsch lautet, ist man der richtigen Etymologie treu geblieben.

Wie viel Nutzen für das Verständniß der deutschen Pflanzennamen aus dem Studium der englischen Sprache zu ziehen sei, davon habe ich in Archiv III. S. 62. 67. 80 in den Worten Hasenbram, Himbeere, Brombeere und Vermuth schon einige Beispiele angeführt. C. Boll.

11. Marlekor im meklenburgischen Diluvium. — Als ich die im Jahr 1850 des Jahrbuches für Mineralogie u. s. w. (von Leonhard und Bronn) S. 34 ff. mitgetheilte Abhandlung Erdmanns über die schwedischen Marlekor durchlas und die zu derselben gelieferten Abbildungen betrachtete, erinnerte ich mich, früher schon ähnlich geformte Steine, welche in Mecklenburg gefunden waren, in der Sammlung des Herrn Guth in Krakow gesehen zu haben. Auf meine Bitte theilte mir Herr Guth die bezeichneten Stücke mit, und hatte sogar die Güte mir ein schwedisches Original exemplar (von Jonköpfig) zur Vergleichung zu übersenden. Die Marlekor, Mallricor oder Räckebrod, wie sie in Schweden genannt werden, sind aus hartem Mergel bestehende Steine, von sehr verschiedenen, oft so regelmäßigen Formen, daß man sie beim ersten An-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: [10. Ethnologisches. 212-213](#)